

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69 (1951)
Heft: 16

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allgemeinen Betriebsfragen. Ein ausführliches Schluss-Kapitel erstreckt sich über die Fragen der Betonzerstörung durch Wasser und Abwasser. Dem Werk ist eine Umrechnungstabelle für englische und deutsche Gewichte und Masse beigelegt.

Ein Buch, das ausschliesslich die Praxis der Abwasserreinigung behandelt, unterscheidet sich von sämtlichen Schriften über Abwasserreinigung und entspricht einem wirklichen praktischen Bedürfnis. Wenn die vorliegende Schrift nicht zu einem Standardwerk über die Praxis der Abwasserreinigung geworden ist, so mögen die nachfolgend erwähnten Umstände daran Schuld sein. Wenn auch keine umfassende Darstellung der Reinigungsverfahren bezweckt wird, so sollte dieser Abschnitt dem heutigen Stand der Technik doch besser gerecht werden. Bei den biologischen Reinigungsverfahren wären neben den künstlich belüfteten Tropfkörpern die Biofiltrationsverfahren zu erwähnen und ebenso die modernen hochbelasteten Belebtschlammverfahren. Ein Ausbau der Abschnitte über Wassermengenmessungen und chemische Analysen wäre sehr erwünscht. Der Abschnitt über die Betriebsaufzeichnungen würde zweckmässig durch Angaben über die Gestaltung von Tabellen für die Aufzeichnungen ergänzt, die beinahe ausnahmslos in der Praxis verwendet werden, was auch aus der amerikanischen Fachliteratur hervorgeht. Ein Abschnitt über den Normalbetrieb von Kläranlagen wird vermisst. Die am Schluss des Buches aufgeführte Umrechnungstabelle ist wesentlich zu erweitern, sofern sie im praktischen Gebrauch gute Dienste leisten soll.

Ein Ausbau des ersten Wurfes dieser Schrift sollte für die späteren Auflagen vorgesehen werden. Die mitgeteilten Betriebserfahrungen bedürfen noch der Ergänzung durch Angaben über Erfahrungen an Anlagen des Auslandes, die Abwasserchemie wäre umfassender zu behandeln und das Buch durch Literaturhinweise zu bereichern. Trotz diesen Aussetzungen leistet die Schrift in der vorliegenden Form bereits gute Dienste. Eine weite Verbreitung des Buches, namentlich auch unter den Betriebsleitern der Kläranlagen, ist zu empfehlen.

A. Hörler

Handbuch der Holzkonservierung (Mahlke-Troschel). Herausgegeben von Prof. Dr. Johannes Liese. 3. neu bearbeitete Auflage. 571 S. mit 244 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1950, Springer-Verlag. Preis geb. DM 52.50.

Eine wirksame Schutzbehandlung des Holzes gegen mehr oder weniger rasche Zerstörung ist in vielen Fällen die Voraussetzung für seine Verwendbarkeit. Ueber die dazu entwickelten Verfahren, ihre Anwendung in der Praxis und die zu überwindenden Schwierigkeiten gibt das vorliegende Buch umfassende Auskunft. Es behandelt in einem ersten Teil die biologischen Grundlagen (Bau und Verhalten des Holzes, Vorgänge bei der Lagerung, Durchtränkbarkeit usw.; Holzzerstörung durch Pilze und Insekten). Der zweite Abschnitt beschreibt sehr ausführlich die einzelnen Konservierungsverfahren, die Eigenschaften der vielen im Gebrauch stehenden oder vorgeschlagenen Schutzmittel und die Methoden zur Prüfung ihrer Wirksamkeit. Schliesslich werden in einem dritten Abschnitt die speziellen Probleme der verschiedenen Anwendungsgebiete (Eisenbahnschwellen, Leitungsmasten, Hochbau, Wasserbau, Holzpflaster usw.) erörtert. Das klar gegliederte und sorgfältig ausgestattete Handbuch bildet eine wertvolle Uebersicht der Erfahrungen und Aufgaben auf dem Gebiete der Holzkonservierung.

H. Kern

Feuersicherheit der Stahlkonstruktionen. I. Teil. Von E. Geilinger und C. F. Kollbrunner. Mitteilungen der TKVSB Nr. 3. 72 S. mit 15 Abb. Zürich 1950, Verlag Lee-mann. Preis kart. 8 Fr.

Die vorliegende, als Mitteilung Nr. 3 der Technischen Kommission des Verbandes Schweizerischer Brückenbau- und Stahlhochbauunternehmungen erschienene Schrift behandelt in bemerkenswert objektiver Weise die theoretischen, technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte der Feuersicherheit von Stahlkonstruktionen.

Nach einer kurzen theoretischen Einleitung über Brandvorgang und Heizwert wird die Feuerbelastung kurz besprochen und dann der bemerkenswerte Vorschlag gemacht, die Einteilung der Gebäude nach einem Punktsystem vorzunehmen. (Hinsichtlich dieser beiden Begriffe sei auf die Erläuterungen verwiesen, die vom einen der beiden Verfasser als Auszug aus der Broschüre kürzlich in dieser Zeitschrift¹⁾

erschienen sind.) Im weitem befasst sich die Schrift unter anderem mit dem Verhalten von Stahl im Feuer, mit Verkleidungen usw. Sehr interessant ist eine Analyse einiger Brandfälle der Jahre 1931 bis 1948 der Winterthurer Maschinenindustrie, ebenso die Beschreibung von sechs weiteren Brandfällen. Es ist daraus ersichtlich, dass viele Schäden bei Beachtung wenig kostspieliger baulicher und betrieblicher Vorsichtsmassnahmen hätten vermieden werden können, ferner dass Stahlkonstruktionen bei leichten und mittleren Brandfällen ganz oder teilweise wieder verwendet werden konnten, ja sogar bei verhältnismässig schweren, manchmal nicht ganz verloren waren.

Die Schrift enthält viele einschlägige Tabellen und technische Angaben. Sie wird von jedem, der sich mit dem Problem befasst, mit Gewinn gelesen werden.

Roland Guyer

Notions de Chauffage Industriel. Fours et Gazogènes. Von M. Choisy. 286 S. mit 147 Abb. Paris 1950, Verlag Eyrolles. Preis kart. fFr. 1450.—.

Der Titel ist dem Inhalte nach einzuschränken auf «Industriefeuerungen», während das Gebiet der «industriellen Heizung» ein wesentlich umfänglicheres wäre. Im Französischen wird eben das Wort «Chauffage» für Feuerung und Heizung benützt, was den deutschsprechenden Leser leicht irreführen kann. Das Buch behandelt, ähnlich wie andere Werke über dieses Gebiet, zuerst die Verbrennung, dann die Gaserzeugung in Gasgeneratoren, die Verwendung der Wärme im Ofen und am Ofengut, die Bewegungsgesetze der Verbrennungsgase und der Luft, die Brennstoffe und ihre Brenner, um abzuschliessen mit den Baustoffen und einigen typischen Bauarten von Industrieöfen. Als Einführung in das Gebiet und seine theoretischen Grundlagen ist es sicher sehr wertvoll; in seinem praktischen Teil reicht es jedoch nicht ganz an deutsche und englische Werke über das gleiche Gebiet heran.

A. Eigenmann

Neuerscheinungen:

Der heutige Stand der Massenbetontechnik. Von Josef Fritsch. 37 S. mit 15 Abb. Wien 1950, Springer-Verlag. Preis sFr. 2.50.

Arbeitsmappe des Heizungsingenieurs. Sammlung der auf den neuesten Stand ergänzten Arbeitsblätter aus der früheren Zeitschrift «Heizung und Lüftung», jetzt «Heizung-Lüftung-Haustechnik». 75 Arbeitsblätter. 4. Auflage. Düsseldorf 1950, Deutscher Ingenieur-Verlag GmbH. Preis pro Mappe 15 DM.

Ziegel-Bau-Taschenbuch 1951. Herausgegeben vom Wirtschaftsverband Ziegeleiindustrie e. V., Bonn. 352 S., Format A5, mit 347 Abb. und Zahlentafeln. Wiesbaden 1951, Verlag für Wirtschaftsschrifttum Otto K. Krausskopf. Preis geb. 4 DM.

Höhere Mathematik und technische Mathematik für Bauingenieure. II. Teil: Integralrechnung. Von Dr. Georg Wiarda. 120 S. mit 30 Abb. Stuttgart 1951, Verlag Konrad Wittwer. Preis kart. DM 7.50.

Matériaux de construction mécanique. Par H. Wiegand, traduit par A. Bassetti. 304 p. avec 110 fig. et 42 tableaux. Paris 1951, Edition Dunod. Prix broch. 19 sFr.

Betonblandere. Testing of 11 danish concrete mixers with an english summary. By Per Bredsdorff, Poul Nerenst and Niels M. Plum. 56 p. with 19 fig. and 16 tables. København 1951, Statens Byggeforskningsinstitut. Særtryk Nr. 17. Pris 1 Kr.

Das ist Freiheit! Frei von Furcht, frei von Not, frei von Zwang. Eine Abhandlung über die wirtschaftliche und soziale Lage der Arbeiterschaft in den Vereinigten Staaten. Herausgegeben von der Abteilung für Arbeitsinformation der ECA-Mission für Oesterreich. 145 S. mit Abb. im Text und 20 Bildtafeln. Wien 1950. Preis 3 \$.

WETTBEWERBE

Primar- und Mittelschulhaus mit Kirchgemeindehaus auf dem Steigerhubel in Bern (SBZ 1950, Nr. 40, S. 562). Das Preisgericht hat folgenden Entscheid gefällt:

1. Preis (6000 Fr.) H. & G. Reinhard, Bern.
2. Preis (5500 Fr.) H. Brechbühler, Mitarbeiter W. Peterhans, Bern.
3. Preis (4500 Fr.) R. Hesterberg, Bern.
4. Preis (3500 Fr.) Röthlisberger & Michel, Mitarbeiter E. Neuenschwander, Bern.
5. Preis (2500 Fr.) W. v. Gunten, Mitarbeiter H. Richard, Bern.

Ankauf (1500 Fr.) Giuseppe Frigerio, Bern.

Ort und Zeit der Ausstellung werden später bekanntgegeben.

Schulhaus und Turnhalle in Penthalaz, Kt. Waadt. Wettbewerb unter den im Kant. Waadt niedergelassenen, sowie den dort heimatberechtigten Architekten; Fachleute im Preisgericht: Ch. Thévenaz, E. d'Okolski, A. Pilet. 60 Entwürfe. Das im «Bulletin Technique» vom 7. April mit Bildern veröffentlichte Urteil lautet:

¹⁾ Schweiz. Bauzeitung 1950, Nr. 49, S. 686.

1. Preis (2300 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
R. Dormond & J. du Pasquier, Yverdon;
2. Preis (2100 Fr.) E. Mamin, Mitarb. H. Vuilleumier,
Lausanne;
3. Preis (1900 Fr.) P. Prod'hom, cand. arch. EPUL, Lau-
sanne;
4. Preis (1200 Fr.) A. Pahud, Renens.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Sektion Bern

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht über das Vereinsjahr 1950/1951

1. Mitgliederbewegung

Wir hatten den Hinschied von fünf Mitgliedern zu beklagen. Es sind die Architekten A. Seliner und K. Rieser sowie die Ingenieure G. Mugglin, H. Habich und Dr. H. Hunziker. Heutiger Bestand an ordentlichen Mitgliedern 486, an Freimitgliedern 10, dem CC zur Aufnahme angemeldet 5.

2. Vorträge, Exkursionen, gesellige Anlässe

Die 20 Veranstaltungen boten viel Interessantes. Es zeigt sich immer wieder, dass unsere Sektionsmitglieder eine rege Vortragstätigkeit wünschen. Mehrmals haben sich Mitglieder dahin geäußert, es möchten besonders auch Vorträge allgemein bildenden Inhalts, also nicht nur spezifisch technische Vorträge gehalten werden. Der Vorstand gab sich die grösste Mühe, aus möglichst allen Gebieten und den vorgebrachten Wünschen entsprechend referieren zu lassen. Die Referatensuche und die Organisation und Durchführung der Vorträge geben viel Arbeit. Der Vorstand unterzieht sich dieser gern, weil er glaubt, dass im Vortragswesen der wichtigste Teil der Vereinstätigkeit liegt. Die Vorträge beanspruchen auch den Hauptteil der finanziellen Aufwendungen.

3. Beziehungen zu den andern Vereinen

Die Beziehungen mit dem Zentralkomitee, dem Generalsekretariat und mit hiesigen verwandten Vereinen waren sehr rege. Das CC hat jedem seiner Mitglieder einige Sektionen zur Betreuung zugeteilt. Die Sektion Bern betreut unser verehrtes Mitglied Dipl. Arch. Hans Weiss. Er nahm an mehreren Vorstandssitzungen teil. Dabei und in vielen inoffiziellen Besprechungen mit ihm konnten manche Probleme in angenehmer Art erledigt werden. Ich danke ihm im Namen des Vorstandes für seine Bemühungen. Unser Vizepräsident ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft BSA/GAB/S. I. A. Die Beziehungen sind daher sehr enge. Mehrere Vorträge sind gemeinsam mit der Gesellschaft der Ingenieure der SBB, der Naturforschenden Gesellschaft und dem STV durchgeführt worden. Die Titelschutz-Angelegenheit hat das Verhältnis zum STV Bern nicht beeinträchtigt.

4. Vorstandsgeschäfte

Sie wurden mit der traditionellen Gründlichkeit behandelt (18 Sitzungen). Der Vorstand prüfte insbesondere mit aller gebotenen Umsicht die vielen Aufnahmegegesuche. Er musste von sich aus eine grössere Anzahl Bewerber abweisen, weil sie den Aufnahmebedingungen nicht entsprachen. In einem Fall musste auch ein Bewerber mit ETH-Diplom abgelehnt werden, weil er in seiner beruflichen Tätigkeit nicht die von unsern Mitgliedern verlangte Haltung gezeigt hatte. Alle Vorstandsmitglieder warben, wo immer sich die Möglichkeit zeigte, neue, aufnahmewürdige Mitglieder.

In einem Fall musste der Vorstand bei einer Behörde Beschwerde wegen illegaler Konkurrenzierung durch einen Beamten erheben. Auf Grund unseres Aktenmaterials und einer Besprechung traf die betreffende Behörde die von uns erwarteten Sanktionen.

Viele Mitglieder und auch Aussenstehende wandten sich an den Vorstand mit Anfragen, Wünschen usw. Alle diese Geschäfte konnten, sofern sie in unsere Kompetenz fielen, befriedigend erledigt werden.

Es liegt dem Vorstand sehr daran, engen Kontakt mit den Mitgliedern zu halten. Er bittet alle Kollegen, ihn auch in dieser Hinsicht zu unterstützen. Ganz besonders liegt uns die Werbung neuer Mitglieder, die zu uns gehören, am Herzen. Selbstverständlich darf das Niveau nicht gesenkt werden. Aber wir sollten darnach trachten, dass möglichst alle S. I. A.-Würdigen Mitglied werden. In dieser Hinsicht hat die junge Ortsgruppe Biel grosse Erfolge erzielt. Unter der tatkräftigen Leitung der Kollegen Ing. R. Schmid, Arch. E. Saladin, und Stadtbaumeister Arch. P. Rohr ist die Ortsgruppe Biel zu einem wichtigen Faktor im öffentlichen Leben dieser Stadt geworden. Die Ortsgruppe veranstaltete Zusammenkünfte und Vorträge. Ihre Akti-

vität hatte zur Folge, dass mehrere Bieler Kollegen sich der Sektion als Mitglied anschlossen.

Schulratspräsident Pallmann ist mit unserer Mitwirkung gegen einen stadtbernischen Hochbautechniker vorgegangen, der sich im Geschäftsverkehr und in der Öffentlichkeit Architekt ETH nannte. Der Betreffende hat die Konsequenzen gezogen.

Auf den Antrag eines Mitgliedes hat der Vorstand eine Kommission gebildet mit dem Auftrag, mit den städtischen und kantonalen Behörden zu prüfen, ob ein offizielles Baugrunderkataster eingerichtet werden kann. Alle Beobachtungen und Erfahrungen bei Erdbewegungen, Sondierungen, geologischen Untersuchungen usw. sollten darin gesammelt sein. Ferner haben wir eine Kommission von Architekten ins Leben gerufen, die zusammen mit BSA und GAB prüfen soll, ob eine Pressekommission geschaffen werden kann, die dafür zu sorgen hätte, dass grössere Neubauten in fachmännisch einwandfreier Weise in der Presse besprochen würden. Ferner sollte sie untersuchen, ob und gegebenenfalls in welcher Art die Öffentlichkeit über die Tätigkeit des Architekten unterrichtet werden kann. Ein weiteres Ziel sollte die Geschmacksbildung des Publikums in architektonischen Fragen sein.

Der Vorstand sprach in mehreren Sitzungen über den Bunkerprozess. Er bedauert vor allem die tatsächlich vorgekommenen Nachlässigkeiten, Unkorrektheiten und Puschereien. Er bedauert jedoch ebenso sehr die empörend ungründliche und unfachgemässe Durchführung der Voruntersuchung, die Bezeichnung schwerer und schwerster Vergehen vor einwandfreier Feststellung des Tatbestandes und Urteilsfällung und die mehrmals vorgekommene allgemeine Herabwürdigung des Ingenieurstandes und des Baugewerbes durch den Grossrichter. Aus dem aufgebauchten Bunkerskandal ist tatsächlich ein Bunkerprozess-Skandal entstanden. Dabei können wir vorläufig nur auf den Mitteilungen der Presse basieren. Es ist beschämend, dass die Gerichtsbehörde dort, wo die Anklage in ein Nichts zusammenfiel, es nicht überall für nötig fand, zu vollständigem Freispruch zu gelangen. Sie hätte in solchen Fällen eine Entschädigung zusprechen müssen. Vermutlich tat sie es nicht, weil sie den Betreffenden verunmöglichen wollte, Schadenersatzforderungen zu stellen. Es ist kein Zweifel, dass solche Forderungen in mehreren Fällen vollständig berechtigt sind. Dabei ist zu sagen, dass moralischer Schaden durch finanzielle Vergütung nicht voll abgegolten werden kann. Sie wissen, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist, indem noch mehrere Berufungen hängig sind. Jedenfalls hat der ganze Bunkerprozess durch seine Aufbauschung, seine Exzesse und das Versagen auf allen Seiten ungeheuer geschadet. Wir werden uns mit ihm nach Erledigung der Rekurse nochmals beschäftigen müssen.

Der Vorstand befasste sich auch mehrmals mit der Angelegenheit Bahnhofumbau. Wir gelangten im Herbst 1950 an den Stadtpräsidenten mit dem Antrag, die Stadt möchte unabhängig und vorgängig des Bahnhofumbaus die äusserst schlimmen Verkehrsverhältnisse Bahnhofplatz-Bubenbergrplatz sanieren. Die Stadt hat dem Tiefbauamt pro 1951 namhafte Mittel bereitgestellt, um mit dieser Sanierung beginnen zu können. Wie sie im Einzelnen vorgesehen ist, wissen wir nicht, wir wissen nur, dass unsere Kollegen bei den SBB und der Stadt eifrig arbeiten und gut zusammenarbeiten, und dass die Behörden, wenn es an der Zeit ist, ihre Projekte ohne Zweifel der Öffentlichkeit bekanntgeben werden. Vorerst halten wir es für gegeben, den projektierenden Ingenieuren und Architekten nicht dauernd über die Schulter zu schauen.

Mehrmals in der Presse aufgetauchte Inserate von Architekturbureaux gaben Anlass zu Beanstandungen. Wir haben das CC gebeten, seine bezüglichen Weisungen vom Jahr 1941 in Erinnerung zu rufen.

Wie im letzten Jahresbericht erwähnt wurde, veranstaltete das CC eine Umfrage bei rund 200 Mitgliedern betreffend Vorschläge zur Verbesserung des Ingenieurstudiums. Auch Mitglieder der Sektion Bern haben hier wertvolle Beiträge geliefert. Sie gingen allgemein dahin, dass schon das Mittelschulstudium modernisiert werden sollte: mehr Charakterbildung, weniger Wissensballast, der zur Allgemeinbildung wenig beiträgt, Vereinheitlichung des Studienplans und Lehrziels und Ausrichtung auf die Hochschul-Studienpläne. Für das Studium an der ETH gute Grundlagenausbildung, nicht zu weit getriebene Spezialisierung, Ausbildung in allgemein bildenden Fächern, z. B. auch Rhetorik usw.

Die Bestrebungen zu einer Vereinbarung mit dem Schweiz. Technischen Verband über einen Titelschutz sind weitergeführt worden. Sie wissen, dass die Delegiertenversammlung vom 25. 2. 50 das CC ermächtigt hat, mit dem STV auf der Basis der damaligen Vorschläge unserer Titelschutzkommission ein Abkommen abzuschliessen. Dieses kam bisher nicht zustande. Bis vor kurzem schien es sogar, das ganze Verständigungswerk werde scheitern. Heute scheinen die Verhandlungen wieder auf gutem Weg zu sein. Zu einem gegebenen Zeitpunkt haben wir die Auffassung unseres Vorstandes in der Titel-